

Bürger*innenbeteiligungsprozess:

Entwicklung eines Leistungszentrums für den SV Werder Bremen in der Pauliner Marsch

Methode: Beteiligungsspaziergänge

- **1. BETEILIGUNGSSPAZIERGANG**
 - **FREITAG, 1. JULI 2022**
 - **MODERATION: MARKUS BIRZER, POLITIK- UND UNTERNEHMENSBERATUNG
MARKUS BIRZER, HAMBURG**
 - **CA. 20 TEILNEHMER*INNEN**
-

Protokoll

Station 1: Treffpunkt

Begrüßung und Einleitung

Herr Birzer begrüßt als Moderator des „Moderationsverfahrens Leistungszentrum SV Werder Bremen in der Pauliner Marsch“ die Teilnehmenden des heutigen Beteiligungsspaziergangs.

Er erläutert, dass der SV Werder Bremen bereits im November 2018 eine Konzeptskizze zur Entwicklung eines neuen Leistungszentrums und eines Stadions für ca. 5.000 Personen dem Beirat Östliche Vorstadt vorgestellt hat.

Er habe vorgeschlagen, zur Entwicklung eines Beteiligungsverfahrens ein Begleitgremium zu bilden, in dem diejenigen Gruppierungen vertreten sein sollen, die im späteren Beteiligungsprozess angesprochen werden sollen. Dementsprechend sind in diesem Gremium vertreten der Vorhabenträger Werder Bremen, die Anwohner*innen und sonstigen Bürger*innen Bremens, die Vereine in der Pauliner Marsch, der Beirat Östliche Vorstadt sowie die Ortsamtsleiterin und Frau Skerra als Vertreterin der SKUMS.

Corona- und abstiegsbedingt habe der Vorbereitungsprozess für die Bürgerbeteiligung rund zwei Jahre in Anspruch genommen. Nun aber starte die Bürgerbeteiligung mit drei Beteiligungsspaziergängen. Nach dem heutigen folgen weitere Spaziergänge am 9. Juli 2022 und am 11. Juli 2022. Nach der Sommerpause gehe die Bürgerbeteiligung mit Workshop zu projektrelevanten Themen weiter.

Die Zielsetzung der Beteiligungsspaziergänge sei, die Fragen der Anwohner*innen und sonstigen Interessierten zu dem Projekt aufzunehmen. Diese Fragen sollen in den Workshops beantwortet werden.

Fragen können und sollen auch auf der seit Montag freigeschalteten Homepage unter www.moderationsverfahren-leistungszentrum.de gestellt werden.

Der Treffpunkt sei gewählt worden, um sich einen Überblick über die Pauliner Marsch zu verschaffen. Da die mittlerweile hochgewachsenen Bäume den Blick ein wenig verwehren, habe man auch Luftbilder dabei, um zu sehen, wie die Pauliner Marsch strukturiert sei.

Das Beteiligungsverfahren sei ein transparentes und ergebnisoffenes Verfahren. Nach den Workshops werde geprüft, ob das Moderationsverfahren weitergeführt werden soll.

Frau Hartung, die ebenfalls im Begleitgremium vertreten ist, begrüßt die Teilnehmenden. Ohne Frage brauche das Leistungszentrum eine Erneuerung. Mit dem Stadtteil müsse darüber diskutiert werden, wie mit der Pauliner Marsch umgegangen werden soll. Es gebe Stimmen, die dafür sprechen, die Pauliner Marsch als Naherholungsgebiet unversehrt zu belassen. Viele sind auch in Vereinen und treiben dort Sport. Ein wichtiges Thema sei der Hochwasserschutz. Kann man im Hochwasserschutzgebiet ein weiteres Gebäude bauen, sei die Frage.

Das Moderationsverfahren sei ein Bürgerbeteiligungsverfahren, in dem unter Abwägung aller Interessen und verschiedener Aspekte herausgefunden werden soll, was das Beste für den Stadtteil ist.

Anmerkungen aus dem Publikum

Ein Teilnehmer fragt nach, wann mit einem Baubeginn zu rechnen sei. Wenn Bremen mit dem Bau beginne, seien andere Vereine längst fertig. Es sei beschämend, dass Werder irgendwann in der dritten oder vierten Liga spiele, nur weil der Baubeginn verzögert werde.

Ein anderer Teilnehmer meint, dass das Leistungszentrum nicht entscheidend für den Klassenerhalt sei. Es sei ein Faktor, aber andere Faktoren seien wichtiger. In Bremen dauert alles ein bisschen länger. Er freut sich auf den Spaziergang.

Station 2: Parkplatz

Anregungen und Fragen aus dem Publikum

Ein Teilnehmer ist skeptisch, ob die anvisierte Entwicklungssumme von 30 Millionen Euro gehalten werden kann. Er kenne Architekt*innen, die diese Summe ebenfalls in Zweifel ziehen. Er freue sich aber über kreative Vorschläge, wie der SV Werder Bremen dieses Projekt finanzieren möchte.

Herr Rengel erläutert, an welcher Stelle Werder Bremen das Stadion für ca. 5.000 Personen zur Zeit andenke. Das Stadion entstehe nach DFL-Richtlinien und sei daher für diese Personenzahl ausgerichtet. Es reiche entsprechend der entwickelten Konzeptstudie demnach ca. 6,5 Meter in den Parkplatz hinein.

Auf Nachfrage bestätigt Herr Rengel, dass die bestehende Baumreihe für das Stadion weichen müsse. Auf dem Gelände der jetzt bestehenden asphaltierten Fläche entstehe das Stadionumfeld mit Stellplätzen für Übertragungswagen und sonstiger Infrastruktur für das Stadion.

Frau Harttung betont nochmals, dass das Verfahren ergebnisoffen sei. Daher werde im Beteiligungsverfahren nicht nur diskutiert, ob das Stadion auf der Pauliner Marsch entstehe, sondern wenn ja, wo und wie.

Eine Teilnehmerin interessiert, welche Auswirkungen Neuplanungen auf die Region haben würden. Sehr viele Menschen würden dieses Gebiet als Naherholungsgebiet nutzen.

Herr Birzer betont, dass man sich noch sehr früh im Planungsprozess befinde und innerhalb z.B. eines Bebauungsplanverfahrens verschiedene Gutachten angefertigt werden müssen, um die Einflüsse auf die Umgebung zu prüfen. Dazu gehören unter anderem Verkehrsgutachten oder Lärmgutachten.

Ein Teilnehmer findet das Projekt aus sportpolitischer Sicht interessant. Er fragt, wie die langfristige Perspektive aussehe. Bleibe man langfristig an diesem Standort – auch bei veränderten Rahmenbedingen wie z.B. Klimaveränderungen. Will man in diesen Standort investieren oder gibt es schon andere Überlegungen. Infrastruktur sollte man für 50 Jahre planen.

Ein weiterer Teilnehmer schließt sich der Frage an. Das Weserstadion sei mit seinen gut 40.000 Plätzen eigentlich immer ausverkauft. Man könnte mit einem größeren Stadion mehr Geld verdienen, wobei er das Weser-Stadion nicht an dieser Stelle missen möchte.

Station 3: Vor dem Leistungszentrum

Herr Rengel erklärt kurz, wo – entsprechend der Konzeptskizze – das neue Stadion entstehen soll.

Station 4: Leistungszentrum

Herr Birzer erklärt, dass man sich nun vor dem aktuellen Leistungszentrum und vor dem Platz 11 befinde, den mache vielleicht auch aus der eigenen Schulzeit kennen könnten.

Anmerkungen und Fragen

Eine Teilnehmerin fragt nach, wie ergebnisoffen denn das Verfahren sei und ob dann in dem Beteiligungsprozess andere Standorte gesucht werden sollen.

Herr Birzer erklärt, dass es in dem Beteiligungsverfahren darum gehe, zu klären, ob der Standort Pauliner Marsch in Frage komme und wenn ja, wo und wie gebaut werden könne. Falls die Entscheidung gegen den Standort Pauliner Marsch gefällt werde, sei es Aufgabe von Werder Bremen, sich einen anderen Standort zu suchen. Dies sei dann nicht mehr Gegenstand des Beteiligungsverfahrens. Dies wird auch von Frau Harttung bestätigt.

Herr Rengel ergänzt, dass, wenn die Entscheidung gegen den Standort Pauliner Marsch gefällt werde, es dennoch Veränderungen an diesem Standort geben müsse.

Ein Teilnehmer fragt nach, wie dann die Entwicklung des Platz 11 aussehen werde. Herr Rengel betont, dass der Platz 11 eine Bezirkssportanlage sei. Erst diese Tage konnte das Sportabzeichen hier abgelegt werden. Man müsse dies also weiter entwickeln.

Abschluss und Besichtigung des aktuellen Leistungszentrums

Herr Birzer bedankt sich für die Teilnahme am Spaziergang und bittet um Werbung für die folgenden Beteiligungsspaziergänge.

Einige Personen besichtigen das aktuelle Leistungszentrum.

gez.

Markus Birzer